Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 46 (1942-1943)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seinrich Rampfer: Die wieder! Bon Gittern, Mauern und was nachher tommt. Hans Feuz, Berlag, Bern. Preis geb. Fr. 5.20.

Diese erschütternden Schilderungen lassen ahnen bon den Köten, Kämpfen und Zweifeln, in die ein Mensch durch eine Verurteilung gestürzt werden kann. Sie zeigen auch, was menschliche Selbstgerechtigkeit vermag. Der Berfasser hat als gang junger Mensch gefehlt und da-für im grauen Haus gebugt. Dieses gibt ihn wohl frei, aber fein Schatten fällt immer wieder auf fein Leben. Es bedarf einer ungeheuren feelischen Rraft, um den Rampf gegen diesen Schatten zu bestehen. Kein Mensch und teine Behörde werden angeklagt. Es wird nicht um Mit-leid gebettelt. Aber der Verfasser will seiner Mitwelt ins Gewiffen reden, indem er ohne Pathos feinen Weg darstellt. Dieser ist gezeichnet durch viele Stationen des Leidens und läuft endlich in Erlösung aus, als es dem Berfaffer gelingt, fern bon der heimat eine neue Lebens-grundlage zu schaffen.

Bepp (Hugo Marti): Notizblätter. Dritte Folge (bisher nicht in Buchform erschienene Stücke). Brosch. Fr. 3.20 (plus Warenumsaßsteuer). Berlag A. Francke A.—S., Bern. Ende April jährt sich zum fünften Male der Todestag Hugo Martis, des seinsinnigen Schriftstellers und Feuilletonisten am Berner "Bund". Im Berlag A. Francke A.—S., Bern, erschien zu diesem Sedenstag ein kleiner Sammelband jener "Notizblätter", die Hugo Marti unter dem Namen Bepp für den Kreis seiner Feuilletonleser geschrieben hat. Es ist eine dritte Folge, die lauter Stücke enthält, welche in Buchsorm disher nicht vorlagen. Nachdem die ertsten zwei Bände rasch ihre Leser fanden und nach die ersten zwei Bände rasch ihre Leser fanden und nach kurzer Zeit vergriffen waren, wird diese dritte Folge — die übrigens von den treffendsten und reifsten Stücken enthalt — sedermann freuen, der se zu den Lesern Hugo Martis zählte und ihn in liebevollem Sedachnis behalten hat. — Welches sind nun die Anlässe, die Bepp-Marti hat. — Welches sind nun die Anlässe, die Bepp-Marti sich für die schalkhaften Werktagspredigten seiner "Notizblätter" vornimmt? Da ist zu Beginn das Neue Wohnen und die Neuzeitliche Verkehrstegelung — in der das Söhnlein dem Vater Bepp sogleich überlegen ist und ihm Lektionen erteilt —, das ganze Tempo der selbstbewust werdenden Großstadt Vern, die Gorgen des Haushaltungsvorstandes, Sewohnheiten und kleine Laster der Sesessellschaft, unscheinbare, aber lebensbeherrschende Ereignisse im Jamilienkreis, Zeiterscheinungen allgemeiner Artzaber auch aus dem Frühlingsanfang, dem herbstlichen Blätterfall oder einfach aus einem Schnupsen weiß der Plauderer ein reizendes Stücklein Lebensphilosophie zu machen. Immer blitzt Seist und Witz, und es glänzen geschmeidige Wortspiele auf. In den letzten Vetrachtungen aber, die Warti dis in die Wochen seiner unheilbaren aber, die Marti bis in die Wochen seiner unheilbaren Krankheit weiterführte, klingt schon deutlich der Ton der menschlichen Vollendung und des Ernstes vor dem Leben und Tod; nur aus feiner, taktvoller Rudficht gegenüber dem Lefer verschweigt dieser Ernft das Leiden des Schreibers und fleidet sich noch immer in eine gewinnende Bei-

Jakob Bürki +: Gedanke vom Vettergötti, zämegstellt vom Roland Bürki. Leineneinband mit Radierung und Mehrfarben-Umschlag, Preis Fr. 5.—. Verlag Emmenthaler-Blatt A.-G., Langnau (Vern).

Der Bettergötti, der Unvergeffene und leider gu fruh von uns Geschiedene, hat in seinen vielen Arbeiten so manchen träsen und kernigen Ausspruch getan. Zumeist handelt es sich um Gedanken, welche Jakob Bürki +, der Nandelt es sich um Gedanken, welche Jakob Burti 4, der Bettergötti, unter verschiedenen Pseudonymen im Verlaufe seiner regen Mitarbeiterschaft in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften sowie in seinen Dialekt-Vorträgen am Nadio geschrieben und gesagt hat. Die Welt ist bekanntlich vergeßlich. In dieser ereignisreichen Zeit, wo die rasenden Geschehnisse so weig die Besinnlichkeit zu Necht kommen lassen, ist es gut, sich gelegentlich in ein Buch zu vertiesen, das, abseits vom lärmenden und sensationellen All-

tag, tief in die Bergen der Menschen hineinführt. Das hat der lächelnde Philosoph Jatob Burti wie selten einer verstanden. Seine Sprache ist schlicht, volkstümlich in Form und Inhalt, träf, farbig und bilderreich, aber deshalb nicht weniger eindringlich. Wenn Emil Balmer in seinem Vorwort schreibt: "I gloube, mi fotti die Gedanke lafe, wie men es chofchtligs Doktermittel oder e burnahme Chruttertee hnimmt - nid g'viel undereinisch, aber derfür all Tag e chlei" —, dann hat er uns aus dem Herzen gesprochen! So kann dieses wohl lette Werk aus der fleißigsten Feder des Volksdichters Jakob Bürki ein wahrer Schatz an Weisheit und Erkenntnis werden.

André Maurois: Die Tragödie Frankreichs. Verlag Ra-scher, Zürich. Brosch. Fr. 3.75.

Der Verfasser des Buches war vom Ausbruch des neuen Weltfrieges bis zum Waffenstillstand Verbindungsoffizier beim Generalstab der britischen Expeditionsarmee in Frankreich. Rach einer kurzen Vorgeschichte der franzöfisch-britischen Kriegserklärung schildert er uns seine perfönlichen Erlebnisse und gibt uns dadurch ein anschauliches Bild der militärischen und politischen Vorgänge während des Winters 1939/40 und der dramatischen Ereignisse während der deutschen Offensive bis zum Bruch zwischen Franfreich und Großbritannien.

Gedanken über Kultur und Lebensführung

VON DR. PAUL SCHMID

Unter diesem Titel sind die schönen Vorträge, die Dr. Paul Schmid im Studio Zürich gehalten hat, als kleine Broschüre erschienen. 48 Seiten. Oktav. - Preis broschiert Fr. 1.85

Verlag Müller, Werder & Co. AG., Zürich Wolfbachstraße 19

Als beliebte Schweizer Jugendschriften empfehlen wir:

Chum Chindli, los zue Züridütschi Gschichtli und

Versli für die Chline von Clara Carpentier, Kindergärtnerin. Preis gebunden Fr. 4 .- . In diesem Bündchen bespricht eine erfahrene Kindergärtnerin dem kindlichen Anschauungskreis angepaßte Geschehnisse und Erfahrungen mit ihren Kleinen in kurzen, unterhaltenden, belehrenden und erzieherischen Geschichtlein. Eine leichtverständliche Darstellungsweise, eine urchige, unverfälschte Mundart, ein drolliger Humor kommen in den rhythmisch frischen Versli zum Ausdruck. Treuherzige Illustrationen beleben den Inhalt.

Freu di Versli, Aschichtli, Asprüchli von Jacob Berstger.
Preis gebunden Fr. 4.—. Das hübsch illustrierte Kinderbuch ist dem kindlichen Empfinden durchaus angepaßt. In herzlicher Weise erzählt der Dichter Erinnerungen aus der eigenen Jugend, läßt die Kleinen in munteren Dialogen "Dokterlis", "Photographlis" und "Rasiererlis" spielen und berichtet in launigen Versen von den Leiden und Freuden der Kinderherzen.

VERLAG MÜLLER WERDER & CO. AG., ZÜRICH